

Die Werkstufe der *Astrid-Lindgren-Schule Dohr*



Richtlinien und Lehrplan für die Schule mit dem
Förderschwerpunkt ganzheitliche und motorische Entwicklung



Auf die neunjährige allgemeinbildende Schulzeit folgt die dreijährige Werkstufenzeit. Sie ist die Berufsschule unserer Förderschule und findet ganztägig statt. Innerhalb der Werkstufe vereinen sich Schüler mit schwerst-mehrfachen Beeinträchtigungen bis hin zu Schülern mit Lernschwierigkeiten, die sich an der Grenze zum Förderschwerpunkt Lernen befinden.

Die Arbeit in der Werkstufe steht auf dem Fundament der Unter-, Mittel- und Oberstufe, auf deren Förderpläne aufgebaut und erhalten wird. Jeder Schüler wird individuell betrachtet und in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch stark handlungsbezogene, praktische Unterrichtsangebote.

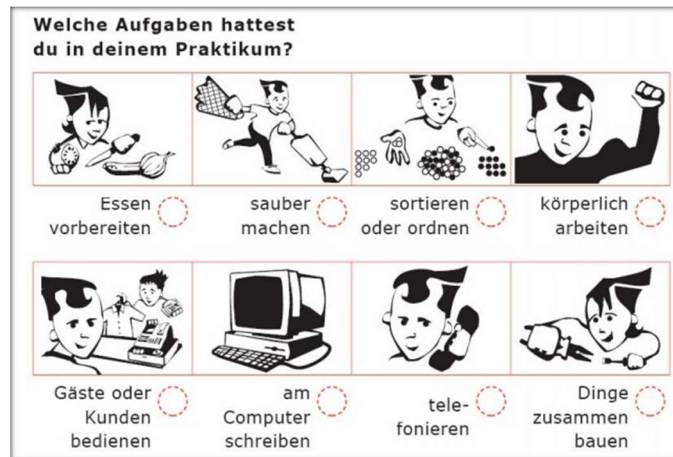
Je nach Inhalten arbeiten wir in der Werkstufe klassenübergreifend. Der Schwerpunkt der Werkstufenarbeit ist die Vorbereitung auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule in allen Lebensbereichen.



Unterricht in verschiedenen Themenbereichen

- Kulturtechniken
 - ⊕ Mathe
 - ⊕ Deutsch
- Religion / Ethik
- Hauswirtschaft
- Sport / Schwimmen
- Medienkompetenz
- Arbeitsgemeinschaften
 - ⊕ An einem Nachmittag in der Woche finden klassen- und stufenübergreifende Arbeitsgemeinschaften statt.
- Klassenfahrten und Ausflüge
- Trainingswohnen
 - ⊕ Ziel des Trainingswohnens ist es, unter möglichst realistischen Bedingungen auf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vorbereitet zu werden. Die ein- oder mehrtägige Übernachtung bietet den Schülern vielfältige Lernanlässe, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Selbstversorgung auszubilden.
 - ⊕ Zielbereiche:
 - ⇒ Hauswirtschaftlicher Bereich (Haushaltsführung und Umgang mit Geld)
 - ⇒ Persönlicher Bereich (Loslösung vom Elternhaus, Selbstversorgung und Selbstverantwortung)
 - ⇒ Gemeinschaftlicher Bereich (Kommunikation und Freizeit)
- Projektarbeit
 - ⊕ Berufsorientierungsmaßnahme (BOM):
 - ⇒ Zu Beginn jedes Schuljahres findet eine zweiwöchige Projektphase zum Thema Berufsorientierung statt. Hier arbeiten die Schüler in Gruppen entsprechend ihres Schulbesuchsjahres an ihren persönlichen Zielvorstellungen für sich und ihre berufliche Zukunft. Neben der Arbeit an theoretischen Inhalten aus dem Projekt „bEO“ (berufliche Erfahrung und Orientierung) werden Betriebsbesichtigungen durchgeführt.





Die "bEO"-Arbeitsblätter stellen berufliche Aufgabenfelder anschaulich dar.

➤ Sexualerziehung

- ⇒ Neben der Erarbeitung theoretischer Inhalte in geschlechtsgetrennten Gruppen, besuchen die Schüler externe Partner (z.B. Pro Familia, gynäkologische Praxis usw.) und führen Gruppen- oder Einzelgespräche.

➤ Hygiene

- ⇒ Hygienemaßnahmen zur Körperpflege anwenden
- ⇒ Schüler, die ein Praktikum anstreben, das den Umgang mit Lebensmitteln erforderlich macht, absolvieren beim Gesundheitsamt eine Belehrung gemäß §43 Infektionsschutzgesetz.

➤ Gesundheit und Ernährung

- ⇒ Merkmale einer gesunden, ausgewogenen Ernährung
- ⇒ Ernährungsregeln beachten
- ⇒ Genuss- und Konsumverhalten
- ⇒ psychisches und physisches Befinden wahrnehmen und benennen können
- ⇒ Kennenlernen von versch. Bewegungsmöglichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit

➤ Mobilität

- ⇒ Unsere Schüler erledigen möglichst eigenständig schulinterne Botengänge. Je nach Möglichkeit gehen sie selbstständig einkaufen, beliefern Verkaufsstellen und erledigen Post- sowie Bankgeschäfte. Zudem organisieren die Schüler selbstständig die Fahrt zum Praktikum und beteiligen sich an der Planung für Ausflüge und Klassenfahrten.
- ⇒ Im Rahmen der wöchentlichen Fahrrad- und Mofa-AG haben die Schüler die Möglichkeit, den Führerschein der Klasse M zu erwerben.

➤ Wohnen und Wohnformen

⇒ Die Schüler nehmen ihre eigene Wohnsituation wahr, lernen andere Wohnformen kennen und können eine Vorstellung entwickeln, wie sie später wohnen und leben möchten.

➤ Freizeit

⇒ Die Schüler erhalten die Möglichkeit, die sinnvolle Gestaltung der eigenen Freizeit zu üben und Alternativen zum Medienkonsum kennenzulernen.

⇒ Sie lernen, sich mit anderen zu organisieren und sich Informationen für Freizeitaktivitäten (Busfahrplan, Kosten, Kinoprogramm usw.) zu beschaffen.

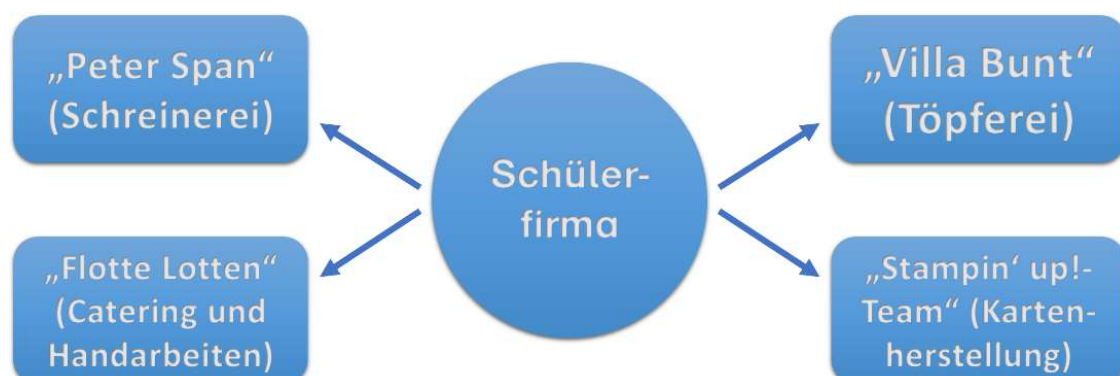
Unterricht in Schülerfirmen

An zwei Tagen in der Woche bereiten sich die Schüler durch die praxisorientierte Arbeit in der Schülerfirma auf das Berufsleben vor. Der Förderverein e.V. ist Träger unserer Schülerfirma.

➔ Die Schülerfirmenarbeit steht auf drei Säulen:

1. Jede Abteilung muss sich selbst finanzieren
2. Werkstufeninterne Aktionen werden mitfinanziert
3. Überschüsse kommen sozialen Zwecken zu Gute

Die Schwerpunkte der unterrichtlichen Tätigkeit liegen insbesondere auf der Vermittlung von Basis- und Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit und fachbezogene Grundfertigkeiten, die in den folgenden vier Abteilungen vermittelt werden:



- Schüler, die in den genannten Bereichen mitarbeiten können, sollten im Laufe der Werkstufenzeit mehrere Abteilungen der Schülerfirma durchlaufen. Innerhalb der Schülerfirmenarbeit werden die Schüler in folgenden Bereichen individuell gefördert:
 - ⇒ einfache Buchführung
 - ⇒ Bankgeschäfte tätigen
 - ⇒ Umgang mit Geld allgemein
 - ⇒ Umgang mit Kunden (soziale Kompetenzen)
 - ⇒ Probleme selbstständig lösen
 - ⇒ Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
- Schüler mit erhöhtem Förderbedarf erlernen Grundqualifikationen, die sie zur Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) qualifizieren. Hierzu gehören einfache Sortier- und Montagearbeiten, die den Arbeitsaufträgen der WfbM entsprechen. Schüler mit schwerstmehrfachen Beeinträchtigungen erhalten weiterhin Angebote zur basalen Förderung, die sie insbesondere auf die Zukunft in der Tagesförderstätte (TAF) vorbereitet.
- Zusammenarbeit mit Eltern, regionalen Unternehmen, Institutionen und Vereinen

Unterricht in Praktika

Im ersten Jahr in der Werkstufe finden die Praktika als Klassenpraktika grundsätzlich im geschützten Rahmen einer WfbM statt. Die weiteren Praktika können sowohl in einer WfbM als auch in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes durchgeführt werden. Schüler mit besonderem Förderbedarf erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen während eines Praktikums in der Tagesförderstätte (TAF) zu sammeln. Die Organisation, Durchführung und Reflexion des Praktikums findet in enger Zusammenarbeit mit den Eltern statt.

- ➔ Die Praktika werden individuell organisiert und können wie folgt stattfinden:
 - Klassenpraktika
 - Blockpraktika
 - Einzelpraktika
 - wöchentliche Tagespraktika



Zusammenarbeit mit Partnern

- Zusammenarbeit mit Eltern
 - Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD)
 - ⦿ Die berufliche Orientierung ist Mittelpunkt unserer Arbeit in der Werkstufe. Im Jahr 2009 wurde durch das Bildungsministerium die Zusammenarbeit zwischen Schule und IFD gemäß Sozialgesetzbuch 9 (SGB IX) verbindlich eingeführt. An unserer Schule findet jährlich ein zweiwöchiges Projekt zum Thema Berufsorientierung statt. Die Berufsorientierungsmaßnahme (BOM) wird für alle Schüler des 11. Schulbesuchsjahres in Zusammenarbeit mit dem IFD durchgeführt. Daraus resultieren die Schüler, die im Projekt „Übergang Schule und Beruf“ (ÜSB) bis zur Schulentlassung vom IFD an der Schule betreut werden. Inhaltlich arbeitet der IFD mit den Schülern an den Lebensläufen, hilft Bewerbungsschreiben aufzusetzen, organisiert und begleitet Praktika, die vornehmlich in Betrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt stattfinden.
 - ⦿ Berufswegekonferenz (BWK):
 - An der Berufswegekonferenz nehmen alle an der beruflichen Zukunft der Schüler beteiligten Personen und Institutionen teil:
 - ⇒ Schüler
 - ⇒ Eltern / Erziehungsberechtigte / Betreuer
 - ⇒ Klassenlehrer, Förderschullehrer und Schulleitung
 - ⇒ Reha-Berater der Agentur für Arbeit
 - ⇒ ggf. Vertreter der WfbM bzw. des Betriebs
 - ⇒ ggf. Vertreter der Kommune (Integrationsamt)Die erste BWK findet im 11. Schulbesuchsjahr statt, mit dem Anliegen, den beruflichen Weg vorzuzeichnen. Im 12. Schulbesuchsjahr werden Ergebnisse gesammelt, betrachtet und Entscheidungen für den beruflichen Werdegang nach der Schule getroffen.
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- Zusammenarbeit mit Betrieben des ersten Arbeitsmarktes
- Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden
- Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

